

Protokoll

Erste Erfahrungsaustauschtreffen denkmal aktiv - Kulturerbe macht Schule 2003/2004

Termine/Orte: 9./10. Januar 2004: Katholisch-Soziales Institut, Bad Honnef,
30./31. Januar 2004: Gustav-Stresemann-Institut, Bonn

Teilnehmer/innen: Projektleiterinnen/Projektleiter sowie Schülerinnen und Schüler der geförderten Schulen, Vertreter einiger fachlicher Partner der Schulteams sowie Vertreter der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (DSD), der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz (DNK) und von SCIENTIFIC CONSULTING Dr. Schulte-Hillen (SC), insgesamt ca. 220 Personen

Ort, Teilnehmer und Ablauf der Treffen

Die beiden Veranstaltungen verliefen im wesentlichen gemäß Tagesordnung. Die Zusammensetzung der Arbeitsgruppen am zweiten Tag der Treffen sowie die konkrete Festlegung der in den Arbeitsgruppen diskutierten Themen richtete sich nach dem Interesse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Tagesordnungen und Teilnehmerlisten sind in den **Anlagen 1** bzw. **2** zusammengestellt.

Wichtige Ergebnisse der Erfahrungsaustauschtreffen

Erster Tag

- **Grußworte/Begrüßung**

In ihren Grußworten unterstrichen Herr Eichhorn/DSD (Bad Honnef und Bonn) und Frau Krumpholz/DBU (Bad Honnef) die Bedeutung der Schulaktion als wichtige Maßnahme, um Jugendliche für den Wert und die Schutzbedürftigkeit des kulturellen Erbes zu sensibilisieren und sie für ein aktives Engagement auf dem Gebiet des „kulturellen Umweltschutzes“ zu gewinnen. Die im bisherigen Projektverlauf erzielten Ergebnisse seien sehr ermutigend. DSD und DBU werden sich nach Kräften bemühen, den begonnenen Weg auch in Zukunft fortzusetzen. Erweiterungen des denkmal aktiv-Ansatzes könnten dabei in der Verstärkung der Transferaktivitäten sowie der Öffnung für Schulen aus weiteren europäischen Ländern liegen.

Frau Hilger (Bad Honnef), Frau Poeplau (Bonn) und Herr Koch umrissen Hintergrund und Zielsetzung der Erfahrungsaustauschtreffen und erläuterten kurz den Ablauf der zweitägigen Veranstaltungen.

Die vorgelegte Tagesordnung zum Erfahrungsaustauschtreffen sowie das Ergebnisprotokoll zum Kickoff-Meeting wurden genehmigt.

- **Vorstellungsrunde, Abfrage Tops/Flops**

Anstelle einer Vorstellungsrunde wurden die Schulteams gebeten, wichtige Positiv- und Negativerfahrungen aus der bisherigen denkmal aktiv-Projektarbeit zu benennen. Die Sammlung erfolgte über eine Kartenabfrage (Tops auf grünen Karten, Flops auf roten Karten).

Die Bewertung der ersten Projektmonate durch die Schulteams fiel in der überwiegenden Zahl positiv aus. Wichtige Ergebnisse der Abfrage sind im Folgenden skizziert, eine vollständige Abschrift der Karten findet sich in **Anlage 3**.

Positive Aspekte/Tops (zusammengefasst):

- Positive Auswirkungen auf Teamfähigkeit, Selbständigkeit, Gruppen-/Klassenklima sowie Zusammenarbeit zwischen Schülerinnen/Schülern und Lehrkräften;
- Öffnung von Schule findet sehr erfolgreich statt, Zusammenarbeit mit den fachlichen Partnern funktioniert;
- Konkrete projektorientierte Arbeit kommt bei Schülerinnen/Schülern und Lehrkräften gut an, dies betrifft theoretische und praktische Aspekte der denkmal aktiv-Arbeit (Exkursionen, Erkundungen, Besichtigungen, praktische Arbeiten am Denkmal, etc.);
- Themenkomplex Denkmalschutz/Kulturerbe wird zunehmend als interessant eingestuft, wichtig in diesem Zusammenhang sind konkrete Einblicke in die Gegebenheiten vor Ort;
- denkmal aktiv bietet sinnvolle Ansätze für ein fächerübergreifendes Arbeiten;
- Erste Projektphasen sind erfolgreich verlaufen, gute Voraussetzungen für die folgenden Arbeiten konnten geschaffen werden;
- Wahrnehmung der Projektarbeit in der Schule und von außen (Presse, Stadt, etc.).

Negative Aspekte/Flops (zusammengefasst):

- Zeitliche Belastung von Lehrkräften, Schülerinnen/Schülern (im Unterricht/außerhalb des Unterrichts) sowie Schwierigkeiten beim Zeitmanagement;
- Quellenlage (große Materialfülle, Schwierigkeiten beim Zugang zu relevanten Materialien, etc.);
- Passivität/mangelnde Motivation bei einzelnen Schülerinnen/Schülern, unterschiedliches Engagement in der Gruppe;
- Schwierigkeiten bei der Einbindung der denkmal aktiv-Arbeit in den „normalen“ Schulbetrieb (u.a. Einbindung in den Unterricht, mangelnde Anerkennung, Neid);
- Einschränkungen bzw. Verzögerungen im Hinblick auf die denkmal aktiv-Arbeit am/im Denkmal „vor Ort“ (Zugangsbeschränkungen, Zustand der Objekte, etc.).

- **Erfahrungsberichte aus der denkmal aktiv-Praxis**

Vertreterinnen/Vertreter von insgesamt zehn Projektteams stellten ihre Projekte sowie erste Projektergebnisse vor:

Bad Honnef:

- Goethe-Realschule Eberswalde, Projekttitel: Wasserturm Finow;
- Oberschule Zum Dom Lübeck, Projekttitel: Das Palais Rantzau in Lübeck: Eine 9. Klasse begleitet und dokumentiert die Restaurierung und Bauforschung;
- Bergschule St. Elisabeth Heiligenstadt, Projekttitel: Der Reichshof - Geschichte, Fortgang und Details eines Restaurierungsprojektes in der Innenstadt von Heiligenstadt;
- Ratsgymnasium Osnabrück, Projekttitel: Künstlerische Umgestaltung und Neuinterpretation des Kriegerdenkmals am Straßburger Platz in Osnabrück;
- Goethegymnasium Rostock, Projekttitel: Die Rostocker Drei B's und ihre Werke
- Gymnasium Essen-Überruhr, Projekttitel: Die Ruhr als Kultur- und Naturerbe.

Bonn:

- Berufliches Schulzentrum für T/E/W Annaberg, Projekttitel: Denkmalpflege in der Klosteranlage Osek;
- IGS Mannheim-Herzogenried, Projekttitel: Die Moschee im Schwetzingen Schlossgarten als Trägerin von Ideengeschichte und als Schulungsobjekt;
- Staatl. Berufsbildende Schule Jena Burgau, Projekttitel: Restaurierung der Vergoldung in der Dorfkirche Graitschen - Baugeschichtliche Entwicklung und Bedeutung der Kirche für das Dorf; Sanierung des Platanenhauses in Jena - Geschichtliche Entwicklung, Bedeutung und Sanierungsgeschichte des Hauses, Sanierungskonzept und –arbeiten, sowie künftige Nutzung;
- Berufliches Schulzentrum Freital, Projekttitel: Schloss Burgk - (Be)Greifbare Regionalgeschichte.

Weitergehende Informationen zu den Präsentationen finden sich in **Anlage 4**.

Eindruck aus den Erfahrungsberichten: Die positiven Eindrücke aus den Kickoff-Meetings und den ersten Projektmonaten wurden durch die Berichte vollumfänglich bestätigt. Die Erfahrungsberichte konnten durchweg Weiterentwicklungen und Konkretisierungen der denkmal aktiv-Arbeit aufzeigen. Bemerkenswert waren das große Engagement und die hohe fachliche Kompetenz der Schülerinnen/Schüler, die über ihre Projekte berichteten.

Weitere Eindrücke aus den Berichten:

- Die Erfahrungsberichte zeigen, wie erfolgreiche denkmal aktiv-Arbeit in der Schule durchgeführt werden kann – bezogen auf die konkreten Gegebenheiten vor Ort (Schulform, Richtlinien/Lehrpläne, im Rahmen des Unterrichts bzw. als Arbeitsgemeinschaft, stundenplantechnische Aspekte, etc.);
- Die Weiterentwicklung der verschiedenartigen denkmal aktiv-Projektansätze (s.o.) zu „nachbaubaren Modellen“ nimmt Konturen an;
- Die Projektthemen (verschiedene Aspekte aus dem Bereich Denkmalschutz/kultureller Umweltschutz) sind hinreichend interessant für die beteiligten Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer, um ein Schulteam längere Zeit "bei der Stange zu halten";
- Die Zusammenarbeit zwischen den Schulteams und den fachlichen Partnern vor Ort (Umweltschutz- und Denkmalschutzämter, Architekten, Vertreter von Hochschulen und Museen, etc.) ist in der weit überwiegenden Anzahl der Projekte sehr gut angelaufen;
- Trotz bestehender Mehrbelastungen bei allen Beteiligten überwiegen die positiven Aspekte der Projektarbeit (Zugewinn an Wissen für alle Beteiligten, Erwerb wichtiger Zusatzqualifikationen - insbesondere für die Schülerinnen und Schüler, Öffnung von Schule, attraktiver Unterricht/attraktive Projektarbeit, Beitrag zur Profilbildung der beteiligten Schulen, usw.).

Nach den Erfahrungsberichten aus der Praxis erhielten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, Themen mit besonderer Schülerrelevanz getrennt von der Gruppe der Lehrkräfte zu erörtern. Diese Möglichkeit wurde von allen Schülerinnen und Schülern wahrgenommen.

- **Kurzbericht der denkmal aktiv-Initiatoren**

Frau Hilger (Bad Honnef) bzw. Frau Poeplau (Bonn) stellten wichtige Bereiche der denkmal aktiv-WebSite (<http://www.denkmal-aktiv.de>) sowie die für die Schulteams nutzbaren Materialien (u.a. denkmal aktiv-Logo) vor.

Herr Koch sprach u.a. die Themen „Betreuung der Schulteams“ und „Berichtswesen“ an:

- Die Arbeiten bei DSD und SC zur Betreuung der Schulteams zeichnen sich durch problemfreie Kommunikation und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den geförderten Schulen aus;
- In Bezug auf das Thema Berichtswesen gilt, dass mittlerweile alle Teams ihre Arbeitspläne übermittelt haben. Die über die denkmal aktiv-WebSite abrufbaren Arbeitspläne informieren gut über

wichtige Arbeitsschritte und Meilensteine, und bieten somit eine gute Möglichkeit der Information/Orientierung für den Kreis der denkmal aktiv-Schulen und für weitere Interessenten.

Herr Koch kündigte für Anfang März die Bereitstellung der (von SC/DSD) aktualisierten Dokumentationen an (strukturierte Arbeitspläne, Übermittlung per E-Mail). Er bat die Teams darum, die Arbeitsplanungen fortzuschreiben. Ergänzt werden sollen Angaben zum Stand der Arbeiten und zu ersten Ergebnissen. Die aktualisierten Arbeitspläne sind bis Ostern 2004 an SC/DSD zu übermitteln.

Im Hinblick auf eine mögliche Weiterführung von denkmal aktiv im kommenden Schuljahr 2004/2005 äußerten sich Frau Hilger und Herr Koch optimistisch bezüglich einer Fortsetzung des Engagements der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU). Sie berichteten über laufende Gespräche mit der DBU, aber auch mit einer Reihe von Kultur- bzw. Kultusministerien der Bundesländer. Als mögliche neue Aspekte im Rahmen einer Ausweitung von denkmal aktiv im kommenden Schuljahr nannten sie eine Förderung von Schulverbänden (Transfer „von der Schule für die Schule“) sowie eine sukzessive Öffnung von denkmal aktiv für Schulen aus weiteren europäischen Ländern.

- Wichtige Aspekte (Fragen, Probleme) bei der Durchführung der denkmal aktiv-Projekte

Im Rahmen einer moderierten Abfrage wurden Themen für die anschließende Diskussion gesammelt. Wesentliche Ergebnisse der Diskussionen in Bad Honnef und Bonn sind im Folgenden zusammengefasst:

Fördermittel - Anforderung der zweiten Tranche: Die zweite Tranche der denkmal aktiv-Fördermittel in Höhe von 1.000 Euro kann ab sofort abgerufen werden. Voraussetzung hierfür ist, dass die Mittel der ersten Tranche (1.500 Euro) weitgehend aufgebraucht sind. Die Mittel können formlos bei DSD bzw. SC angefordert werden – eine kurze Mail und ein ausgefülltes Abrechnungsformular (Ausgaben erste Tranche) genügen. Das Formular kann unter folgender Adresse online abgerufen werden: http://www.denkmal-aktiv.de/veranstaltungen/materialien/wiest_abrechnungsformular.xls; eine Kurzinformation zum Formular findet sich unter http://www.denkmal-aktiv.de/veranstaltungen/materialien/wiest_abrechnungs-info.pdf.

Werbung mit der denkmal aktiv-Teilnahme/-förderung: Einigen Teams war nicht klar, wie offensiv sie mit der denkmal aktiv-Teilnahme bzw. -förderung umgehen dürfen/sollen – z.B. bei der Ansprache von Partnern oder Sponsoren. Die Initiatoren machten deutlich, dass eine aktive Öffentlichkeitsarbeit ausdrücklich gewünscht ist. Dies betrifft alle Maßnahmen und Instrumente für die Bekanntmachung und Verbreitung der denkmal aktiv-Arbeiten und –ergebnisse – in der Schule, im regionalen und über-regionalen Kontext, über Ausstellungen, Artikel in der Presse, die Schul-WebSite und WebSites von Partnern, etc.

Erneute Bewerbung von denkmal aktiv-Teilnehmern: Im Falle einer Weiterführung von denkmal aktiv im Schuljahr 2004/2005 wird es nach den derzeitigen Überlegungen keinen Ausschluss von Schulen geben, die bereits im Rahmen von denkmal aktiv gefördert wurden. Sollte die Grundkonzeption auf die Förderung von Schulverbänden ausgerichtet werden, so ist jedoch geplant, dass Schulen, die bereits zwei Mal gefördert wurden (Schuljahre 2002/2003 und 2003/2004), sich nur als sog. „federführende Schulen“ (diese geben ihr Know-how und ihre Erfahrungen in einem Verbund an andere Schulen weiter) bewerben können.

Verbesserter Zugang zu denkmal aktiv-Projekten: Einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer äußerten den Wunsch nach einem verbesserten Zugang zu den verfügbaren Projektdokumentationen/-ergebnissen. Sie bewerteten die bestehende Lösung (Zugang über die Liste der Schulen) als nicht hinreichend, um sich unter inhaltlichen (fachlichen, pädagogischen) Aspekten zu orientieren. Langfristig könnte eine Datenbank Abhilfe schaffen, die einen gezielten Zugang nach relevanten Kriterien ermöglicht (Schulform, Stufe, Objekttyp, etc.). Als kurzfristige Verbesserung schlugen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vor, einen Zugang zu den Projektdokumentationen über Liste zu schaffen, die nach den Titeln der Projekte sortiert ist. Die Initiatoren sicherten zu, diesen Wunsch (als „Sofortmaßnahme“) zügig umzusetzen.

Änderung der denkmal aktiv-Projektlaufzeit: Eine Reihe von Teilnehmerinnen und Teilnehmern äußerte den Wunsch nach einer Abkopplung der Projektlaufzeit von der Laufzeit eines Schuljahres. Die bestehende Ablaufplanung (Bewerbung im Frühjahr, Laufzeit der Schulprojekte von September bis Juli) führe insbesondere zu zwei Problemen: Zum einen wissen Schulleitung/Lehrkräfte im Frühjahr noch nicht, mit welchen Lerngruppen sie ein denkmal aktiv-Projekt durchführen können; zum anderen verhindere diese Prozedur eine aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler bei der Projektgestaltung. Ein großer Teil der Teams regte an, diesem Wunsch Rechnung zu tragen.

Weitere Termine in der denkmal aktiv-Laufzeit: Wichtige Termine von Seiten der Träger/Begleiter sind:

- **Ostern 2004** – Übermittlung der Arbeitsplan-Fortschreibungen an DSD/SC
14./15. Mai 2004 bzw. 5./6. Juni 2004 – Zweite Erfahrungsaustauschtreffen in Weimar bzw. Potsdam
- **15. Oktober 2004** – Übermittlung der Abschlussberichte/Verwendungsnachweise

Vereinbarung von Themen für Arbeitsgruppen: Im Rahmen der abendlichen Diskussionen wurden die Themen für die Fortsetzung der Arbeit in Arbeitsgruppen vereinbart.

Die in der Tagesordnung angekündigte Kurzpräsentation von Frau Hilger zum Thema Pressearbeit entfiel, die Materialien hierzu sind in **Anlage 5** zusammengestellt.

Nach dem Ende des offiziellen Programms traf sich der Kreis der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu einem informellen Erfahrungsaustausch.

Zweiter Tag

- **Kompakt-Workshop „Checklisten Bestandsaufnahme“**

Im Rahmen der Kickoff-Meetings in Osnabrück bzw. Lorsch hatte Frau Gerchow je eine Arbeitsgruppe moderiert, in der es darum ging, grundsätzliche Probleme bei der Annäherung an ein historisches Gebäude zusammen zu tragen, zu strukturieren und Lösungsansätze für Herangehensweisen zu finden. Die Arbeitsgruppe in Lorsch konnte das Gelernte an der karolingischen Königshalle erproben

Im Rahmen des Kompakt-Workshops des Erfahrungsaustausches sollten die Schulteams in die Lage versetzt werden, für die ersten Schritte einer Bestandsaufnahme ein Erkundungsprogramm für ein von ihnen zu untersuchendes Gebäude selbst aufzustellen.

Frau Gerchow lieferte Input zur Methodik und erläuterte sie anhand eines konkreten Beispiels (Baudokumentation einer kleinen Dorfkirche in Baden-Württemberg als Grundlage für die Instandsetzung). Die farbliche Kennzeichnung der Überschriften in den Vortragsfolien verdeutlichen die Zugehörigkeit zur Methodik bzw. zum Beispiel der Dorfkirche (gelb: Checklisten mit den wichtigsten zu beachtenden Punkten in Schlagwörtern; orange: Beispiel mit den wichtigsten Arbeitsschritten). Die Präsentation von Frau Gerchow ist in **Anlage 6** zusammengestellt.

Frau Gerchow erläuterte:

- Methoden der Informationsbeschaffung (Überblick verschaffen) und deren Auswertung (Überblick behalten);
- Anhand des Beispiels der Dorfkirche: die einzelnen Arbeitsschritte (Aufgabe, Ziel, Methode) Baubeschreibung, Baugeschichte (Auswertung von Archivalien und Befragungen), aktuelle Pläne (beobachten, messen, zeichnen), Bauzustand (Schadenskartierung und –ursachen), Fotodokumentation, Resümee (Zustand, Handlungsbedarf).

Anmerkung: Ein Checklisten zu den Themen Bestandsaufnahme und Instandhaltung sowie eine Literaturliste finden sich auf der denkmal aktiv-WebSite unter <http://www.denkmal-aktiv.de/materialien.htm>.

- **Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen**

Wichtige Aspekte der denkmal aktiv-Projektarbeit wurden in parallelen Arbeitsgruppen intensiv diskutiert. Die Arbeitsgruppen fanden sich nach Teilnehmerinteresse zusammen; die jeweilige Ergebniszusammenfassung wurde im Plenum vorgetragen und zur Diskussion gestellt.

Die Schülerinnen und Schüler nutzten die Gelegenheit, sich am Abend des ersten Tages und am Morgen des zweiten Tages getrennt von den Lehrerinnen/Lehrern zu treffen, um selbstgestellte Themen zu bearbeiten.

Themenübersicht:

Arbeitsgruppen der Lehrerinnen und Lehrer, fachlichen Partner und Gäste

- AG I.1: Erkundungsprogramm an einem Bauwerk in Bad Honnef
- AG I.2: Bestandsaufnahme, Schwerpunkt: Typische „Knackpunkte“ an Gebäuden
- AG I.3 Ideenbörse, Ansätze zur Verbreitung...
- AG I.4: Gewinnen von/Umgang mit (potenziellen) Sponsoren (einschl. Kulturämter)
- AG I.5: Besonderheiten der denkmal aktiv-Arbeit (Erfahrungen//Perspektiven) in der Unter- und Mittelstufe
- AG I.6: Besonderheiten der denkmal aktiv-Arbeit (Erfahrungen//Perspektiven) in berufsbildenden Schulen

Arbeitsgruppen der Schülerinnen und Schüler

- AG II.1: Motivation (jüngere Schülerinnen und Schüler)
- AG II.2: Motivation/Probleme vor Ort (jüngere Schülerinnen und Schüler)
- AG II.3: Motivation (ältere Schülerinnen und Schüler)
- AG II.4: Probleme bei der Verwirklichung (ältere Schülerinnen und Schüler)
- AG II.5: Zielsetzung
- AG II.6: Werbespot „Die große Kulturreise“
- AG II.7: Pro und Contra „Mensch/Soziales – Denkmal/Kultur“
- AG II.8: „Was interessiert mich an den anderen Projekten?“ – Fragenliste
- AG II.9: Checkliste „Was wird alles in den Projekten gemacht?“
- AG II.10: Verbesserungsvorschläge (1. Treffen, 2. Denkmal)

Die Präsentation der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen und die anschließende Diskussion fanden im Plenum (alle Teilnehmer) statt.

AG I.1, Thema: Erkundungsprogramm an einem Bauwerk in Bad Honnef

Im Rahmen eines Erkundungsprogramms („Feldübung“) beschäftigte sich die Arbeitsgruppe unter der Leitung von Frau Gerchow mit dem Mausoleum der Familie Roeder auf dem Friedhof Bad Honnef.

Die Ergebnisse dieser Auseinandersetzung sind im Folgenden skizziert:

1. Geschichte
2. Baulicher Zustand heute
3. Grundriss und Ansicht des Mausoleums

1. Geschichte (Protokoll: Werner Arndt, Gymnasium Essen-Überruhr): Mausoleum ist die Bezeichnung für einen monumentalen Grabbau. Die Bezeichnung leitet sich von der Begräbnisstätte für König Mausolos (um 376 bis 353 v. Chr.) ab. Um 350 v. Chr. war sie fertig gestellt und wurde bereits in der Antike zu den Sieben Weltwundern gezählt.

Das Mausoleum auf dem Friedhof Bad Honnef verdankt seine Entstehung 1888 dem frühen Tod der 39jährigen Schauspielerin und Sängerin Milla Roeder. Der Vater, Ferdinand Nikolaus Roeder, zunächst im zaristischen St. Petersburg ansässig und viel beschäftigt und engagiert im Theater- und Künstlermilieu, hatte sich den damals modischen Sommerort Bad Honnef als Ruhesitz ausgewählt und konnte dort einen materiell unabhängigen, großbürgerlichen Lebensstil führen. Auch am Rhein standen bei den Beziehungen der Familie, die auch in den internationalen Hochadel hineinführten, Musik, Gesang und Theater im Mittelpunkt des herrschaftlichen gesellschaftlichen Lebens. Durch die Einheirat der Tochter in den Hochadel stand der bürgerlichen Familie ein weiterer sozialer Aufstieg bevor. Doch die Eheschließung kam nicht mehr zustande; Milla Roeder verstarb 1887 unerwartet kurz vor ihrer Hochzeit.

Als Monument der Trauer ließ der zurückgebliebene Bräutigam 1888 ein Mausoleum auf dem Friedhof in Bad Honnef errichten. Selbst diese Begräbnisstätte signalisiert noch den Wunsch der Familie auf Zugehörigkeit zum Adel, war doch das Mausoleum historisch stets Gräbern von Fürsten vorbehalten. Der Friedhof als Ganzes steht heute unter Denkmalschutz, davon mit besonderem Rang das Mausoleum (1985).

2. Baulicher Zustand heute (Protokoll: Werner Arndt, Gymnasium Essen-Überruhr): Das Mausoleum steht am Nordrand des Friedhofs auf einer Fläche von ca. 12 x 15 Metern. Das Gebäude wird von einer dichten, völlig verwachsenen und sehr lange nicht mehr beschnittenen Eibenhecke, das Gelände von einem ca. 1 Meter hohen Metallgitter auf einem Steinsockel umgeben. Das Metallgitter steht den Formen des Jugendstils nahe und zeigt heute deutliche Rostspuren. Die auf dem ganzen Gelände noch vorhandene Freifläche ist mit sehr dichtem Efeu zugewachsen, das den Zugang überall erheblich erschwert.

Im eingeschossigen Bau befindet sich eine zentrale Halle, von einer Kuppel überwölbt, und ein Kellergeschoss für die Grablege, das über eine Treppe zu erreichen ist. Der mit einem kleinen Eingangsportal und vier Erkern versehene Bau im historistischen byzantinischen/russisch-kathedralen Stil erinnert an die Herkunft der Familie aus St. Petersburg, nicht zuletzt auch durch seine umlaufenden Bänderungen in hellem und rötlichem Sandstein. Das Eingangsportal an der Nordseite wird durch eine Holztür in Kassettenform mit Eisenbeschlägen verschlossen. Hier sind neben Verwitterungsschäden an Metall und Holz auch Einbruchsspuren zu erkennen (Vandalismus). Die drei Stufen zum Eingang sind mit Moos bewachsen und haben an Halt verloren. An den Säulen rechts und links des Eingangsportals sind die verwitterten Buchstaben **A** bis **N** aus der christlichen Symbolik gerade noch zu erkennen.

Im Rundgang um das Gebäude in Richtung des Uhrzeigersinns, beginnend im Osten, treten ähnliche Schäden in allen Himmelsrichtungen auf:

- Verwitterungen an Rosetten, Pilastern und Bögen
- Wasserabfluss vom Dach außerhalb der Abläufe mit deutlichen Spuren
- Auswaschungen an den Flächen
- Dunkle Außenflächen – vor allem an der Wetterseite im Westen – durch Abfärbung von Umweltablagerungen und Wassereinwirkung
- Teilweiser Pilzbefall an den Wänden
- Mauerschäden durch ehemaligen Efeubewuchs
- Moosbewuchs auf den Dächern der vier Erker und der zentralen Kuppel
- Rostfahnen an den Fenstern

Die Reparatur einiger Beschädigungen ist heute noch sichtbar. Dazu gehören u.a.

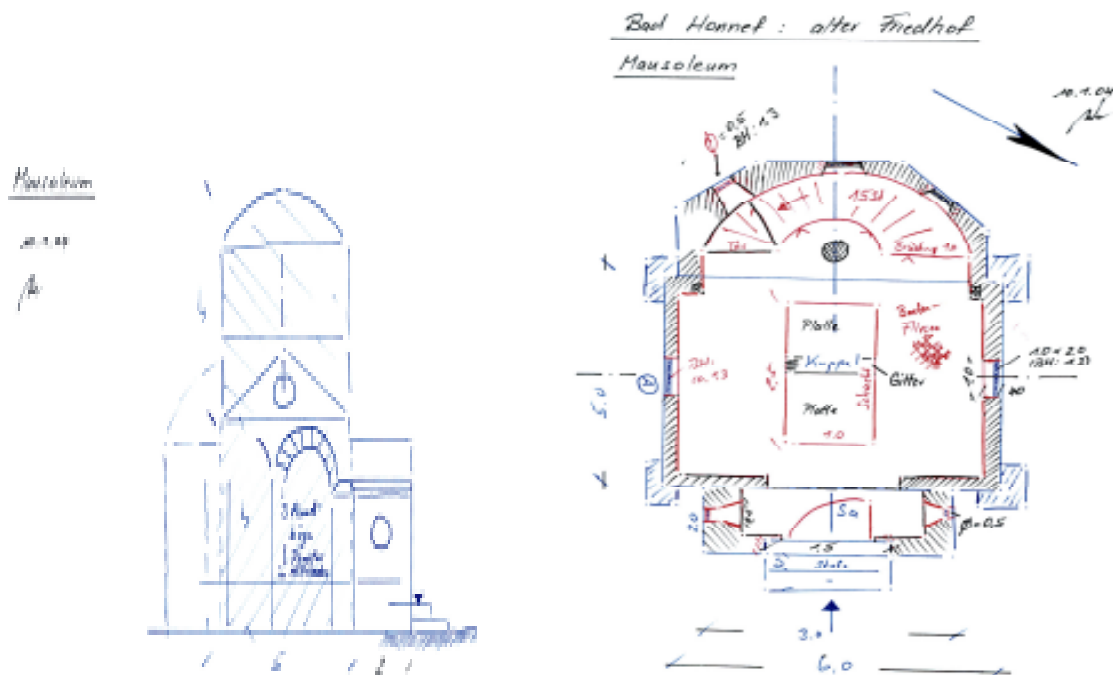
- Ersatz von Rosettensteinen
- Ersatz des farbigen Fensters an der Westseite durch ein Glasfenster (Zerstörung durch Vandalismus)
- Ersatz von Rundbögen, erkennbar am helleren Sandstein
- Ersatz von abgebröckeltem Putz

Der Zeitpunkt dieser Arbeiten ist leider unbekannt. Zwei Außenseiten des Geländes grenzen an öffentliche begehbbare Flächen, im Westen ein Durchgangsweg zu einer Parallelstraße und im Norden der Bürgersteig einer mäßig befahrenen Wohnstraße. Diese beiden Außenseiten haben vielfach zum Abwerfen von Müll in den dichten Efeu verleitet. Bei der Begehung stößt man z.B. auf Flaschen, Packungen, Schuhe, Textilien und Geräte.

Im Gesamteindruck bleibt ein sehr pflegebedürftiges Außengelände (Gartenarbeiten und Entmüllung) und ein 115 Jahre altes Bauwerk mit deutlichem Unterhaltsstau. Die solide Bauausführung, vgl. dazu einen weiteren Protokollbeitrag zur Innenausstattung, hat bis jetzt verhindert, dass das Mausoleum in einen verwahrlosten oder gar desolaten Zustand übergegangen ist.

Die Begehung konnte leider nicht feststellen, wie lange die Betreuung des Bauwerks durch die Familie Roeder zurückliegt.

3. Grundriss und Ansicht des Mausoleums (Protokoll: Jürgen Werth, Knobelsdorff-Schule Berlin):



AG I.2, Thema: Bestandsaufnahme, Schwerpunkt: Typische „Knackpunkte“ an Gebäuden

Unter der Leitung von Frau Gerchow beschäftigte sich die Arbeitsgruppe mit der Aufnahme „typischer“ Knackpunkte an Gebäuden.

Im Ergebnis der Arbeit wurden folgende Punkte festgehalten:

Welche einfachen Messmethoden mit kostengünstigen Mitteln/Geräten gibt es?

- Distanzlaser-Messgerät
- Bandmaß (Sportunterricht)
- Schnurgerüst aufspannen, Prinzip der Dreiecksmessung, Auftragen mit Zirkel.

Welches sind die Hauptschadenspunkte - Hauptschadensprobleme?

- Gebäudehülle ist Schutz vor Witterungseinflüssen
- Wasser soll abgeleitet werden
- eindringende Feuchtigkeit
- Dach, Fenster, Sockelzone, Fundamente (Erdreich)
 - Dachrinnen, Regenfallrohre (Verbindungen, Verstopfungen)
 - Dachfirst, -grate, -kehlen, -flächenfenster, -gauben
 - Anschluss aufgehende Wand an Dach (Traufe, Ortgang)
- Wände
 - Gesimse, Solbänke
 - Fenster
 - Keller (waren früher Pufferzone, kaum genutzt) „dichte“ Keller Problem bei Hochwasser bzw. steigendem Grundwasser (z.B. Dresden, Frauenkirche --> stark drückendes Wasser von unter zerstört die Mauern)
- Probleme mit Baumbestand dicht am Haus (Laub, Wurzeln)
- Brandschäden --> Tragfähigkeit Mauerwerk beeinträchtigt

Weitere Informationen sind in **Anlage 7** zusammengestellt.

AG I.3, Thema: Ideenbörse, Ansätze zur Verbreitung...

Im Rahmen dieser Arbeitsgruppe wurden insbesondere folgende Themenfelder erörtert:

I. Intensivierung der Zusammenarbeit, Verbreitung:

- Es bestehen große Unterschiede bzgl. des zeitlich-organisatorischen Rahmens der Projekte.
-> Komplexitätsreduktion als wesentlicher Lösungsansatz. Daneben: zeitliche Streckung;
- Die Projekte sind unterschiedlich angesiedelt (Einbindung in den Unterricht, Arbeitsgemeinschaften bis zu Aktivitäten in weitgehender Loslösung vom Unterricht);
- Beim Thema Projektentwicklung bestehen sehr unterschiedliche Vorstellungen hinsichtlich dem Wunsch nach selbstständigen Schwerpunktsetzungen durch die Schülerinnen und Schüler und der Notwendigkeit von Vorstrukturierung durch die Projektleitung.

II. Ansätze, die einen besseren wechselseitigen Zugriff auf Problementwicklungs- und -lösungsstrategien der einzelnen Projekte ermöglichen (Ideenbörse):

- Hier wurde insbesondere die Einrichtung einer überschaubar gegliederten Datenbank angeregt, deren Daten über Suchfunktionen nach unterschiedlichen Kriterien ausgewertet werden können.

III. Wünsche zur Ausschreibung der folgenden denkmal aktiv Projekte:

- 1: Thematische Schwerpunktsetzung in Anbindung an die Schwerpunktthemen des Tages des offenen Denkmals und/oder verbindliche Schwerpunktvorgabe orientiert an Objekten, die weitgestreut vorhanden sind (Bahnhof, Rathaus, Fabrik, Friedhof usw.)
- 2: Freie Themenwahl
- 3: Kooperationsprojekte (Zusammenarbeit/Verbünde von zwei oder mehr Schulen, die an einem vergleichbaren Thema arbeiten)

IV. Möglichkeiten von wechselseitigen Besuchen von Projektgruppen

V. Kritische Anmerkungen zu Gestaltung und Einsatz des denkmal-aktiv-Plakates

- Wunsch nach Bereitstellung eines „Musterplakats“ mit individuell gestaltbaren freien Flächen.

VI. Wünsche zur Präsentation der einzelnen Projekte im Rahmen der Abschlussveranstaltung

- jede Gruppe sollte eine angemessene Darstellungsmöglichkeit erhalten (Messe-Charakter).
- Hier wäre eine möglichst schnelle Klärung der Möglichkeiten wünschenswert, damit sich die Gruppen in ihrer Planung darauf einstellen können (etwa: je Gruppe eine Stellwand/ein Tisch in den Maßen von x cm x y cm o.ä.).

AG I.4, Thema: Gewinnen von/Umgang mit (potenziellen) Sponsoren (einschl. Kulturämter)

Wichtige Ergebnisse der Arbeitsgruppe:

- Finanzierung/Sponsorensuche sollte im Vorfeld geklärt werden;
- Wichtig ist die Festlegung beiderseitiger Leistungen (z.B. die Erwähnung des Spenders bei Veranstaltungen = werbliche Leistungen) und das Aufsetzen eines Sponsorenvertrages;
- Im Rahmen der Spendenakquisition sollte zunächst Interesse beim möglichen Spendengeber geweckt werden; möglicherweise kann der Spendengeber durch seine Spende sogar einen finanziellen Vorteil erzielen (z.B. mit Hilfe eines Steuerberaters zu klären);
- Qualitativ hochwertige Arbeit und eine gute Präsentation sind entscheidend, um Interesse zu wecken;
- In der Regel kennen Stadtkämmerer die Fördertöpfe ihrer Stadt sehr gut; bei Kleinstädten beträgt die Deckungsreserve max. 50-100 tausend Euro (diese sind frei verfügbar);
- Auch der Bürgermeister kann direkt angesprochen werden, hierfür ist jedoch viel Feingefühl erforderlich;

- Zeitlicher Ablauf: bis spätestens Februar wird der Haushalt des laufenden Jahres verabschiedet, ab September ist daher ein guter Zeitpunkt, um nach Spendengeldern für das kommende Jahr zu fragen.

AG I.5, Thema: Besonderheiten der denkmal aktiv-Arbeit (Erfahrungen/Perspektiven) in der Unter- und Mittelstufe

Als Ergebnis der Diskussionen in der Arbeitsgruppe wurden die nachfolgend aufgeführten wichtigen Anforderungen an die Umsetzung der denkmal aktiv-Arbeit in der Unter- und Mittelstufe festgehalten:

Schülerinnen und Schüler	Lehrerinnen und Lehrer	Eltern	Fachliche Partner
Offene Einstiegsphase	Verknüpfung von Lehrinhalten und Lehrplänen	Elternabende Information	Zusammenarbeit mit außerschul. Partnern
Eigene Interessen-Schwerpunkte formulieren	sinnvolles Auswerten: AG oder Regelunterricht	aktive Einbeziehung der Eltern -> Unterstützung	Abbau von Schwellenängsten
Kinder als „Detektive“	Materielle Voraussetzungen	Präsentation der Ergebnisse vor Eltern, Schulgem.	Zusammenarbeit mit Vereinen
Raus aus der Schule	Zusammenarbeit mit der Schulleitung	Einbeziehen von fachlich kompetenten Elternteilen	

Selbstbestimmtes Arbeiten

Gezieltes Lenken und Leiten durch die Lehrkraft (Unterstützung, Freiraum)

Material sorgfältig dosieren
Kleine Meilensteine

Projektwochen/Projektstage
Erforderlich

Kindgerechte Präsentation
(Plakate, Vortrag, ...)

Im Hinblick auf den Nutzen für die Schülerinnen und Schüler bestand Einvernehmen bei folgenden Punkten:

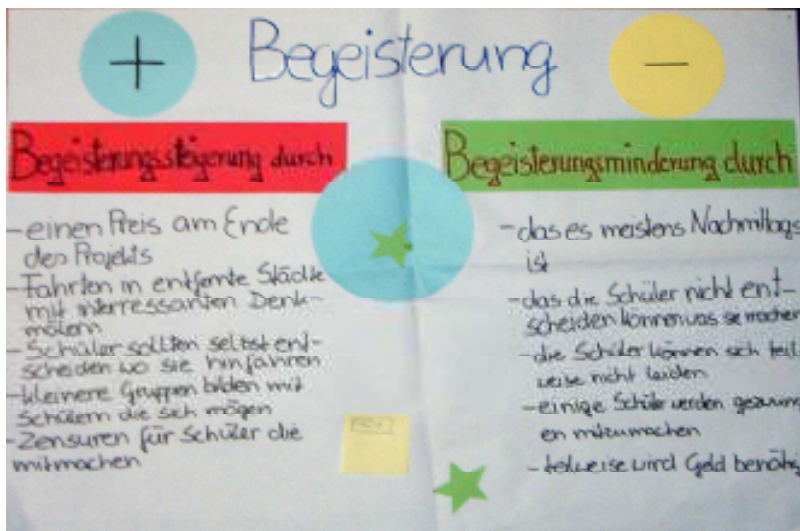
- Kinder gestalten Projekte für Kinder;
- Gemeinsames Erarbeiten – Teamgeist entwickeln;
- Aufbau von Patenschaften mit älteren Schülern (Hilfe, Kooperation);
- Spielerisches Erlernen von Methoden;
- Selbsteinschätzung der Schüler fördern;
- Nachdenken über Arbeitsprozess;
- Bei guten Ergebnissen können kindgerechte Dokumentationen entstehen.

AG I.6, Thema: Besonderheiten der denkmal aktiv-Arbeit (Erfahrungen//Perspektiven) in berufsbildenden Schulen

Berufsbildende Schulen verfügen im Allgemeinen über weitergehende Möglichkeiten, um auch praktisch im Denkmalschutz tätig zu werden. Dies gilt in besonderem Maße für Schulen, die in den relevanten Gewerken ausbilden, aufgrund der Größe der Schulen und des Alters der Auszubildenden jedoch auch für andere berufsbildende Schulen. Die Lehrkräfte sollten darauf achten, mögliche Interessenkonflikte mit den ausbildenden Betrieben zu vermeiden.

AG II.1, Thema: Motivation (jüngere Schülerinnen und Schüler, 13-14 J.)

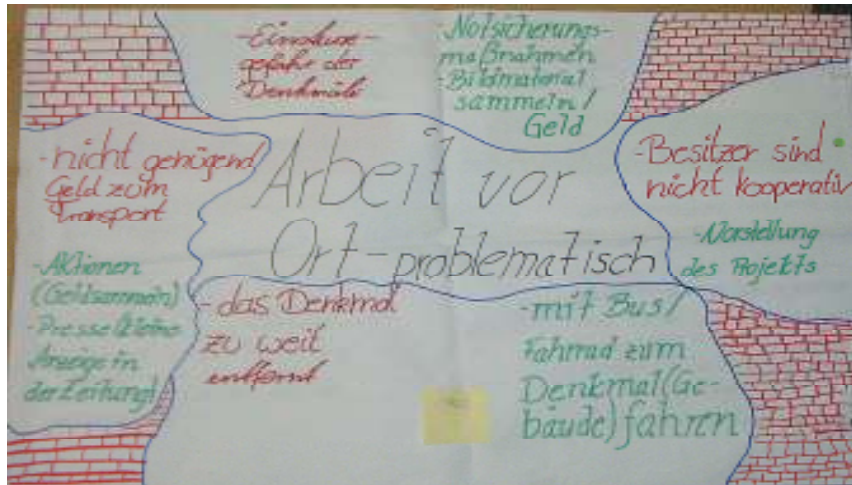
Die Arbeitsgruppe erstellte ein Schaubild zu motivationsfördernden und -hemmenden Faktoren:



Als besonders wichtig empfinden die Schülerinnen und Schüler ein kooperatives Arbeiten - sowohl innerhalb der Schülergruppe, als auch mit den beteiligten Lehrkräften („Seite an Seite“). Sie äußerten den Wunsch und erklärten ihre Bereitschaft, sich in die konkrete Ausgestaltung der denkmal aktiv-Projekte einzubringen. Dann wäre es leichter, die Projekte zu „ihrer Sache“ zu machen.

AG II.2, Thema: Motivation/Probleme vor Ort (jüngere Schülerinnen und Schüler, 13. J.)

Die Ergebnisse des Erfahrungsaustauschs zu Schwierigkeiten bei der denkmal aktiv-Arbeit vor Ort sowie zu möglichen Lösungs-/Verbesserungsansätzen wurden in einem Schaubild zusammengefasst.



AG II.3, Thema: Motivation (ältere Schülerinnen und Schüler, 16-18 J.)

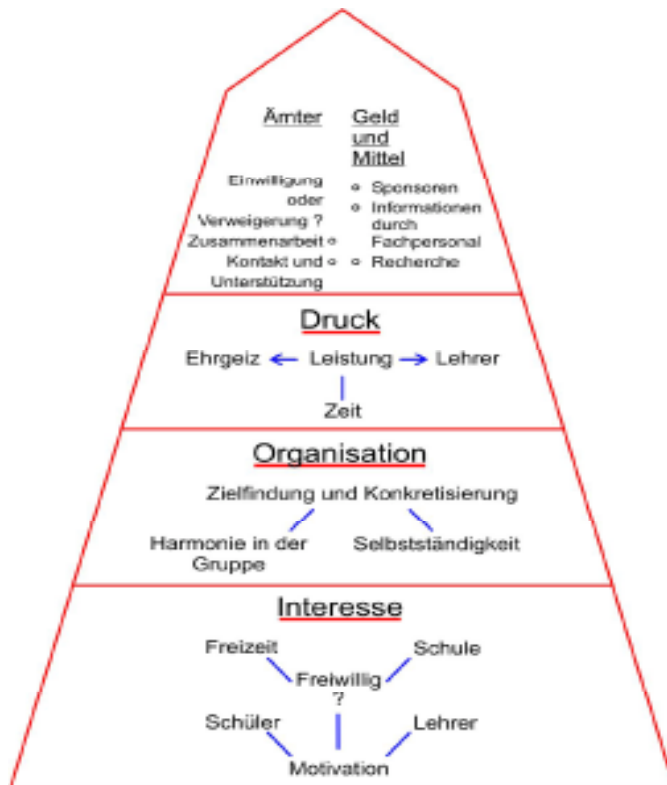
Die Arbeitsgruppe beschäftigte sich (wie AG I.1) mit dem Thema Motivation. Die Ergebnisse der Diskussion wurden in einem Schaubild zusammengestellt.



Auch die älteren Schülerinnen und Schüler betonten, dass sie sich einen kooperativen Stil in der denkmal aktiv-Arbeit wünschen. Ein überdurchschnittliches Engagement der Schülerinnen und Schüler und gute Projektergebnisse können auf diesem Wege gefördert werden.

AG II.4, Thema: Probleme bei der Verwirklichung (ältere Schülerinnen und Schüler, 16-18 J.)

Die Arbeitsgruppe setzte sich (ähnlich wie AG I.2) mit Problemen bei der Durchführung der denkmal aktiv-Projektarbeit vor Ort auseinander. Das folgende Schaubild gibt Auskunft über die ermittelten Problemfelder und -faktoren sowie Empfehlungen/Ansätze zur Verbesserung der Situation.



AG II.5, Thema: Zielsetzung (ältere Schülerinnen und Schüler, 16-18 J.)

Im Rahmen dieser Arbeitsgruppe erfolgte ein Austausch über die verschiedenen Zielsetzungen, die mit den einzelnen denkmal aktiv-Projekten verfolgt werden bzw. werden könnte. Dabei wurde bewusst ein breiterer Blickwinkel eingenommen, der über die schulischen Aspekte hinausgeht:



AG II.6, Thema: Werbespot „Die große Kulturreise“

(jüngere Schülerinnen und Schüler, 12-13 J.)

Die Schülerinnen und Schüler (Willi-Graf-Realschule Euskirchen, Felix Mauersberger-Mittelschule Netzschkau, Dr. Jaufmann-Volksschule Bobingen) präsentierten attraktive Merkmale ihrer denkmal aktiv-Objekte in Form eines „Werbespots“.

Zusammenstellung interessanter/attraktiver Merkmale aus den in der AG beteiligten denkmal aktiv-Projekten

Aachen Dom	Netzschkau Brücke	Bobingen Stadtführung
1600 Jahre alt	152 Jahre alt	3 Schlösschen
Schatzkammer	größte Ziegelsteinbrücke (26 Mio. Ziegel)	4 Mühlen
viele Türme	schöne Wanderwege	viele Denkmäler
Die riesigen bronzenen Türen	Gasfesselballon	große Parkanlagen
heiße Quellen (heilen Rheuma)	guter Blick von Siedlung „Göltzschtalblick“	Schulmuseum
guter Überblick	große Freizeitangebote	viele Legenden und Sagen

AG II.7, Thema: Pro und Contra „Mensch/Soziales – Denkmal/Kultur“

(ältere Schülerinnen und Schüler, 16-18 J.)

In dieser Arbeitsgruppe wurde das Für und Wider einer Auseinandersetzung/eines Engagements in den Bereichen Denkmalschutz sowie Soziales diskutiert. Im Ergebnis wurde die folgende Sammlung von Argumenten festgehalten:

Pro Denkmäler

Für nachfolgende Generationen interessant

Tourismus wird somit angekurbelt

Imposant

Jugend kann sich so in die historischen
Geschehnisse hineinversetzen

Jugend braucht Geschichte

Pro soziale Leistungen

sinnvollere Investition, da so die
Bedürftigen unterstützt werden

Geld besser für die Bildung der
Jugend ausgeben

Förderung der sozialen
Erziehungsmaßnahmen

AG II.8, Thema: „Was interessiert mich an den anderen Projekten?“ – Fragenliste
(ältere Schülerinnen und Schüler, 18-20 J.)

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe haben im Verlauf des Erfahrungsaustauschtreffens einen Fragenkatalog zur denkmal aktiv-Arbeit erarbeitet (10 Punkte, s.u.), eine Befragung im Kreis den am Treffen teilnehmenden Schülerinnen und Schüler durchgeführt und diese Befragung ausgewertet.

Ergebnisse einer Befragung, an der 20 Schülerinnen/Schüler bzw. Schulen teilnahmen

1 Was ist euer Projekt? (Mehrfachnennungen waren möglich)

Gebäude	15
Ruine	3
Fluss	2
Garten	1
Sonstiges	5

2. Wo ist euer Projekt?

Bayern	3	15 %
RLP	3	15 %
Sachsen	3	15 %
Thüringen	3	15 %
Hessen	3	15 %
NRW	2	10 %
Bremen	1	5 %
Saarland	1	5 %
Ausland	1	5 %

3. Wie seid ihr zu eurem Projekt gekommen?

freiwillig	16	80 %
unfreiwillig	4	20 %

4. Interessiert ihr euch für euer Projekt?

Viel	13	65 %
ein wenig	7	35 %
nein	0	0%

5. Mach euch eure Projektarbeit Spaß?

viel	15	75 %
ein wenig	5	25 %
nein	0	0%

6. Wie kamt ihr zu eurem Projekt?

Lehrer	18	90 %
Eigeninitiative	0	0%
Sonstiges	2	10 %

7. Habt ihr volle Unterstützung vom Lehrer?

Ja	16	80 %
ein wenig	4	20 %
nein	0	0 %

8. Wie viel Stunden die Woche arbeitet ihr am Projekt?

Unter 2	9	45 %
2 – 4	6	30 %
5 – 6	3	15 %
7 – 8	1	5 %
über 8	2	10 %

9. Arbeitet ihr nur im Unterricht oder auch in der Freizeit?

Beides	9	45 %
Freizeit	6	30 %
Schule	5	25 %

10. Habt ihr genügend Material?

Ja	18	90 %
nein	1	5 %
Jein	1	5 %

AG II.9, Thema: Checkliste „Was wird alles in den Projekten gemacht?“

Die Schülerinnen und Schüler in dieser Arbeitsgruppe erarbeiteten einen Vorschlag für eine Checkliste zur denkmal aktiv-Arbeit. Dabei sind sie von folgenden Stationen/Phasen der denkmal aktiv-Projektarbeit ausgegangen:

- Projektidee
- Beschaffung der Informationen
- Bearbeitung der Informationen
- Präsentation
- Zukünftige Ziele

Projektidee

Ausformulierung des Projektes

- Restauration
- Historische Hintergründe
- ...

Beschaffung der Information

- Internet
- Archiv/Urkunden/Zeitungen
- Bibliothek
- Amt für Denkmalschutz/Bauamt
- Schule/Unterricht
- Zeitzeugenbefragung
- Protokoll der Exkursion
- Vorträge von Kooperationspartnern
- ...

Bearbeitung der Informationen

Gruppenarbeit mit:

- Informationskatalog
- Informationsraster
- Informationssammlung
- ...

Präsentation

- Führung
- CD-OM (virtuelle Besichtigungstour)
- Fotos
- Plakate/Ausstellung
- Bücher/Broschüren/Kataloge/Prospekte/Zeitungen
- Website
- Video
- Pressearbeit
- ...

Zukünftige Ziele

- Begeisterung/Interesse wecken
- Anerkennung für das Projekt
- Verschönerung der Gemeinde im Falle einer Restauration
- Erfahrungen sammeln
- ...

AG II.10, Thema: Verbesserungsvorschläge (1. Treffen, 2. Denkmal)

In dieser Arbeitsgruppe wurden Eckdaten für „das ideale Erfahrungsaustauschtreffen“ sowie „interessante Denkmale“ entwickelt.

Zum Thema Erfahrungsaustausch stellte die Gruppe folgende Pro-Argumente fest: Schaffen von Zusammenhalt; Sammeln von Anregungen und Informationen für eigene Projekte; Möglichkeit, um in andere Projekt hineinzuschnuppern. Als Contra wurden angeführt: Sehr kostspielig; Sehr zeitaufwändig und langwierig.

Das „Idealbild“ bzgl. Ausrichtung und Ablauf eines Erfahrungsaustausches könnte demnach wie folgt aussehen:

- Genügend Zeit;
- Mehr Technik (Computer, Internet);
- Möglichkeit zu sportlicher Betätigung;
- von jungen Leuten für junge Leute;
- weniger Vorträge;
- belebte Umgebung (Kaufhalle, Kino, Disco ...);
- Anschluss an die Öffentlichkeit (Presse);
- mehr Praxis (mehr Exkursionen, Anschauungsmaterial).

Eckdaten einer „Wunschliste“ im Hinblick auf ein attraktives/interessantes Denkmal könnten die folgenden sein:

- Quellen und Bilderbeschaffung;
- Popularität (Fernsehen, Internet);
- interessante Geschichte;
- oder interessante Umgebung;
- Aussehen – soll Jugend ansprechen;
- Motivation durch praktische Arbeit in und um das Denkmal;
- Originalität des Denkmals beibehalten.

- Verschiedenes

Arbeitsplanung/Berichtswesen: Die Initiatoren wiesen noch einmal auf den Termin für die Abgabe der Zwischenberichte (Fortschreibungen der Arbeitspläne) hin: Alle Schulteams sind gehalten, ihre Arbeitsplanungen bis Ostern 2004 an DSD oder SC zu übermitteln.

WebSite denkmal aktiv: Die WebSite soll weiter zu einer "Visitenkarte" der Schulaktion "denkmal aktiv" ausgebaut werden. Das bedeutet, die dort abrufbaren Informationen zur Aktion und zu den geförderten Projekten müssen aktuell, umfassend und qualitativ hochwertig sein. Dies ist nur in einer gemeinsamen Aktion aller Beteiligten zu schaffen. Die Initiatoren baten alle Schulteams, durch punktuelle Übermittlung ihrer Dokumentationen, zeitnahe Lieferung von Presseveröffentlichungen, Bereitstellung von Fotos (Eindrücke der denkmal aktiv-Projektarbeit vor Ort), etc. daran mitzuwirken

Termine, Orte und Themen für die 2. Erfahrungsaustauschtreffen: Die Termine für die zweiten Erfahrungsaustauschtreffen sind der 14./15. Mai 2004 (Weimar, „Gruppe Süd“) bzw. 5./6. Juni 2004 (Potsdam, „Gruppe Nord“). Auch an diesen Treffen sollen Schülerinnen und Schüler teilnehmen können. Die Initiatoren werden die Schulteams rechtzeitig vor den Treffen über Ort, Ablauf, usw. informieren. Feedback zum Ablauf, Vorschläge zu Diskussionsthemen, usw. sind jederzeit willkommen.

Materialien: Während der Treffen wurden Feedbackbögen zu den Erfahrungen mit den DSD-Unterrichtsmaterialien verteilt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden gebeten, die ausgefüllten Bögen vor Tagungsende abzugeben oder so bald wie möglich an DSD zurückzusenden. Verbesse-

rungsvorschläge, Anregungen können so im Rahmen der anstehenden Überarbeitungen/ Aktualisierungen berücksichtigt werden.

Abschließend stellten die Initiatoren fest, dass die Erwartungen an das Erfahrungsaustauschtreffen vollständig , in weiten Bereichen sogar deutlich übertroffen wurden. Sie dankten den Schulteams für ihr großes Engagement vor und im Rahmen des Meetings.

Im Rahmen der Erfahrungsaustauschtreffen bestand für die Schulteams die Möglichkeit, an Exkursionen teilzunehmen (Bad Honnef: Drachenburg; Bonn: ehemaliges Regierungsviertel). Mehr als die Hälfte der Teilnehmerinnen und Teilnehmer nutzten dieses Angebot.

Hartmut Koch